



Positive Resonanz auf Resolution



Sie setzen sich für die Elektrifizierung ein: Elleraus Bürgermeister Eckart Urban (SPD, von rechts) Arbeitskonferenz-Initiator Joachim Dose und Peter Groth (BürgerForum).erdbrügger

ELLERAU/QUICKBORN. Sie haben eine Vision und dafür wollen sie auch kämpfen: Quickborn und Ellerau fordern die Elektrifizierung der AKN-Linie A 1. Während die Eulenstadt eine entsprechende Resolution am Montagabend im Rat verabschiedete, hat die Nachbargemeinde Ellerau bereits vor der Sommerpause eine Erklärung auf den Weg gebracht. Erste Antwortschreiben aus Kiel und Hamburg liegen jetzt vor. "Sie sind positiv. Das erfreut einen", sagte Eckart Urban (SPD), Bürgermeister der Gemeinde Ellerau, während einer Pressekonferenz im Rathaus, an der auch Peter Groth (BürgerForum) und Joachim Dose teilnahmen.

Dose ist Initiator der "Arbeitsgemeinschaft AKN Linie A1". Am 30. Mai trafen sich 50 Vertreter aus Politik und Verwaltung aller Anrainer-Orte in Ellerau, um sich einer Absichtserklärung anzuschließen, in der sie die Elektrifizierung der AKN-Strecke von Hamburg über Haslohe, Quickborn und Ellerau nach Kaltenkirchen und der damit verbundenen direkten Durchfahrt zum Hauptbahnhof fordern (wir berichteten). Gewünscht wird außerdem die durchgängige Verdichtung des Fahrplankettes, die damit einhergehende Vervollständigung des zweigleisigen Ausbaus und die Ausdehnung der Tarifzongrenzen.

Unterstützung bekommt die Arbeitsgemeinschaft AKN-Linie A1 beispielsweise von der SPD-Bürgerschaftsfraktion Hamburg, die Urban in einem Brief mitteilt, dass die SPD sich in der letzten Legislaturperiode für eine Attraktivitätssteigerung der AKN-Strecke eingesetzt und dazu auch einen Antrag eingebracht habe. Auch die CDU-Bürgerschaftsfraktion Hamburg erklärt, dass der Ausbau und die Elektrifizierung der Linie ganz in ihrem Sinne sei. Die Grünen-Fraktion im Landtag unterstütze laut Schreiben das Anliegen ebenfalls.

Auch die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Hamburg möchte sich konstruktiv in den Prozess einbringen, will aber zum jetzigen Zeitpunkt keine weitergehenden Zusagen machen. Und der Tourismuspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im schleswig-holsteinischen Landtag versichert, die vorgetragenen Argumente zur Elektrifizierung der AKN in die weitere politische Diskussion miteinzubeziehen.

"Die beiden Kreistage in Pinneberg und Segeberg haben die Resolution noch nicht beschlossen", kritisierte Joachim Dose. "Wir müssen jetzt Druck machen", sagte er, um die Fördergelder vom Bund zu sichern. Rund 100 Millionen Euro würde das Projekt verschlingen. 50 Millionen müssten allein für die Infrastruktur ausgegeben werden. "Bis 2015 ist der Topf offen. Vorher muss alles in trockene Tücher gebracht werden", sagte Dose. "Eine Entscheidung muss her", betonte auch Groth.

Die Arbeitsgemeinschaft AKN-Linie A1 will die Gunst der Stunde nutzen: Einerseits baut die AKN ihre Strecke zweigleisig aus, andererseits muss das Unternehmen bis 2017 die 40 Jahre alten Fahrzeuge austauschen. Eine Elektrifizierung biete sich deshalb an, so die Befürworter.

"Die Anschaffung der neuen Züge könnte langfristig finanziert werden", so Dose. Er betonte, dass die Machbarkeitsstudie des Projekts "sehr positiv" ausgefallen sei. Außerdem seien die Prognosezahlen der Fahrgäste für die Linie A 1 höher als auf allen anderen Strecken. "Das sollte den Leuten zu denken geben. Jetzt muss eine klare Richtung vorgegeben werden."

7. September 2011 | 00:20 Uhr | von René Erdbrügger

Empfehlen

0

[ZURÜCK ZU SUCHE](#)

Leserkommentare

Bitte melden Sie sich an, um einen Kommentar zu schreiben. [Anmelden](#)

[Warum muss ich mich anmelden/registrieren?](#)

Der A. Beig Verlag distanziert sich prinzipiell von allen in den Leserkommentaren geäußerten Meinungen ohne Rücksicht auf deren Inhalte. Alle Beiträge in den Leserkommentaren geben ausschließlich die persönlichen Ansichten und Meinungen der User wieder.

Bitte beachten Sie unsere [Richtlinien für Kommentare!](#)

© A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG 2011

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung der A.Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG